

InvestNews

Nr. 02/2017

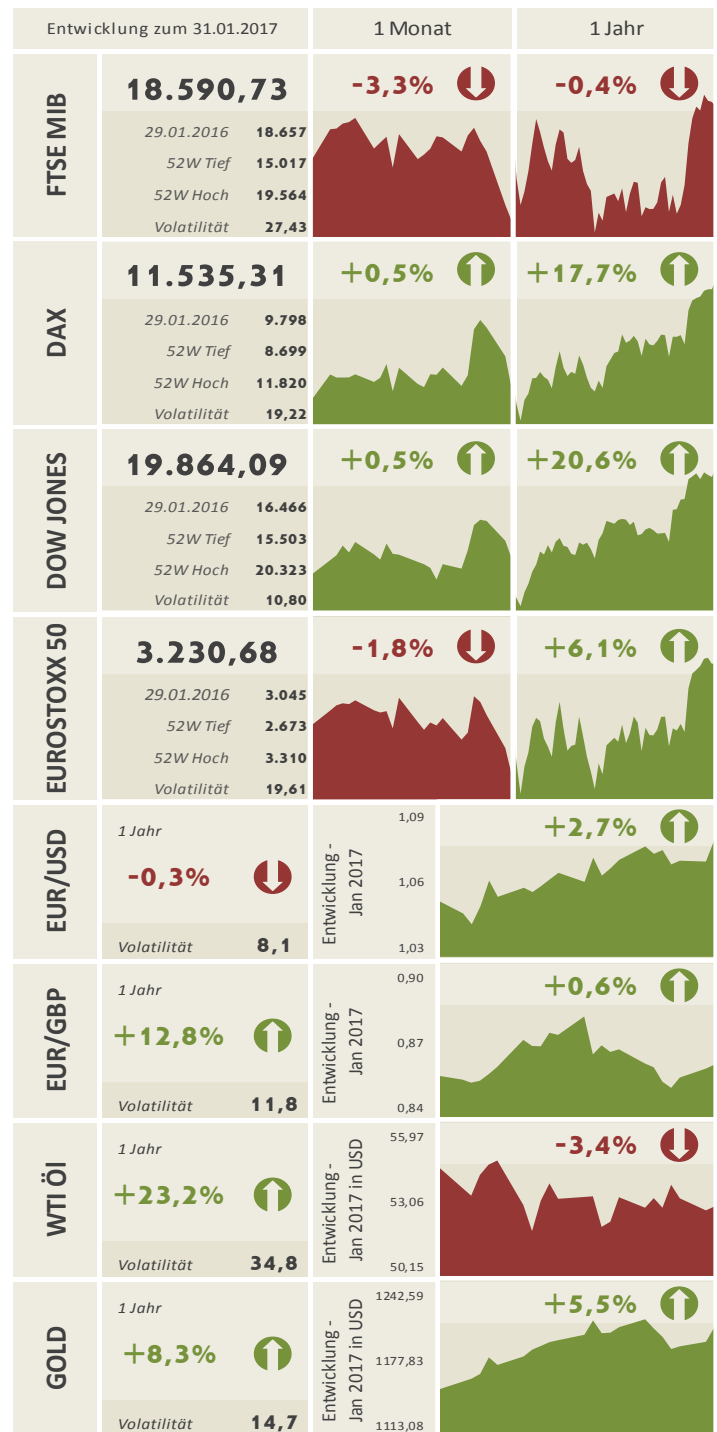
Februar 2017

Der erste Monat im neuen Jahr hatte es in sich. In erster Linie beherrschten politische Schlagzeilen das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten. Die Inauguration des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten warf bereits Wochen vor seiner Angelobung seinen weiten Schatten voraus. Die Märkte auf der Welt reagierten auf dieses Umfeld durchaus unterschiedlich. Im Allgemeinen legten die weltweiten Börsen über den Monat zu, regional gab es dennoch einige Abweichungen.

Vor allem die Aktienmärkte in Europa gehörten zum Jahresauftakt zu den Verlierern. Der Leitindex der Eurozone, der Eurostoxx 50, verlor im Januar 1,8% an Wert. Auch der, Werte außerhalb der Eurozone umfassende Stoxx 600 gab nach, wenngleich das Minus mit 0,4% deutlich geringer ausfiel. Obwohl es vor allem aufgrund des konjunkturtreibenden schwachen Euros durchaus positive Nachrichten zur Stimmungslage in der europäischen Wirtschaft gab, konnten die Märkte davon kaum profitieren. Die Präsidentschaft Trump schwebte wie ein Damoklesschwert über dem Marktgeschehen. Kaum besser wirkte sich die immer deutlicher werdende Linie der britischen Premierministerin May hinsichtlich des Ausstiegs ihres Landes aus der EU aus. Geht es nach der Regierung in London, strebt diese einen „harten“ Brexit an und damit ein vollkommenes Ausscheiden aus dem Staatenbund.

Für zusätzlich Verunsicherung sorgten die Krisenstaaten innerhalb des Eurobundes. In Italien belastet der Bankensektor das Geschehen weiterhin. Ebenso wirkt sich der ausbleibende nachhaltige Aufschwung der portugiesischen Wirtschaft negativ aus. Außerdem rückte gegen Ende des Monats zunehmend auch Griechenland wieder in den Fokus. Entsprechend zählten die Aktienmärkte dieser Länder zu den schwächsten im Berichtsmonat: der Leitindex der Borsa Italiana in Mailand, der FTSE Mib, gab bis zum Monatsende 3,3% nach, in Portugal (-4,4%) und Griechenland (-5,0%) sah das Bild noch düsterer aus. Diesem Trend konnten sich aber einige Länder der Eurozone entziehen: der Dax verzeichnete im Januar beispielsweise ein Plus von 0,5%.

An den US-Aktienmärkten ging es zu Beginn des Jahres 2017 nach oben. Der Leitindex Dow Jones Industrial Average gewann über den Monat 0,5% hinzu und übersprang die Schwelle von 20.000 Punkten zum ersten Mal in der Geschichte. Der für die US-Wirtschaft repräsentativere S&P 500 kletterte dagegen um 1,8 Prozent nach oben. Vor allem die Hoffnung auf die Infrastrukturprogramme und Steuersenkungen Trumps trieb hier die Kurse. Dennoch waren vor allem zum Monatsende hin auch immer wieder Unsicherheiten bezüglich des Regierungsstiles des neuen Staatsoberhauptes spürbar.

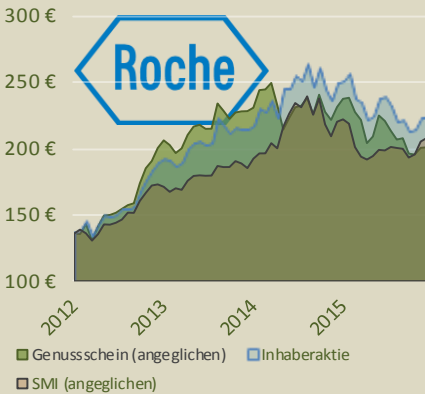


Hoffmann-La Roche SA

Sitz	Basel, Schweiz
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Pharmazie

Chart

Hoffmann-La Roche vs. SMI



ISIN Inhaberaktie	CH0012032113
ISIN Genussschein	CH0012032048
Aktienindex	SMI
Streubesitz Genusss.	98,5%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz	50,6 Mrd. CHF
Umsatzwachstum	5,2%
EBITDA-Marge	27,9%
ROE	36,2%
ROA	13,9%
Gewinn	9,6 Mrd. CHF
Bilanzsumme	76,8 Mrd. CHF

Beschäftigte	Ca. 91.000
Marktkapitalisierung	208 Mrd. CHF

Kennzahlen

	2017e	2018e	2019e
KGV	15,5	14,3	-
Gewinn / Aktie	14,6	15,8	-
Dividendenrendite	3,7	3,9	-

Mehr Finanzinformationen



Hoffmann-La Roche, bekannt vor allem als Roche, ist ein Healthcare-Unternehmen mit Sitz in Basel in der Schweiz. Roche zählt zu den führenden und größten Pharmaunternehmen weltweit. Mehr als 90.000 Mitarbeiter erwirtschafteten im abgelaufenen Berichtsjahr 2016 einen Umsatz von 50,6 Milliarden Franken. Der Konzern ist vor allem in der Erforschung, der Entwicklung und dem Vertrieb neuartiger Gesundheitslösungen aktiv, wobei Produkte und Dienstleistungen alle medizinischen Phasen, von der Prävention über die Diagnostik bis hin zur Therapie, umfasst. Forschung und Entwicklung des Unternehmens sind aktuell besonders stark auf die Bereiche Onkologie, Virologie und Transplantationsmedizin konzentriert.

Die Firma F. Hoffmann-La Roche wurde 1896 von Fritz Hoffmann-La Roche in Basel aus der Taufe gehoben, erstes Produkt am Markt war ein Schilddrüsen-Präparat mit dem Namen Aiodin. 1898 wurde das Hustenmittel Sirolin, mit 60 Jahren eines der langlebigsten Produkte des Konzerns, eingeführt. Auch in den Jahren danach wurden mehr oder weniger erfolgreich neue Produkte auf den Markt gebracht. Obwohl die Unternehmensführung von Anfang an auf standardisierte Produkte setzte, geriet das Unternehmen bereits nach wenigen Jahren in Bedrängnis und musste schließlich Konkurs anmelden. Mit Hilfe frischen Geldes seiner wohlhabenden Familie wurde das Unternehmen rekapitalisiert und startete in der Folge erneut durch. Zum damaligen Zeitpunkt wurde der Name Hoffmann aus Gründen des Marketings zunehmend durch Roche auf den Verpackungen ersetzt und setzte sich in der Folge als Markenname durch. Bereits vor dem ersten Weltkrieg war das Unternehmen Roche auf vier Kontinenten tätig. Den Krieg selbst überstand man trotz der nationalistischen Grabenkämpfe in die es aufgrund seiner Niederlassungen in den unterschiedlichen Ländern Europas geriet, einigermaßen gut. 1919 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts gelang es Roche durch die synthetische Herstellung großer Mengen von Vitamin C die Marktführerschaft auf diesem Gebiet zu erlangen. In der Folge gelang durch die Einführung neuer Präparate und Medikamente der Einstieg in immer zahlreichere Medikationssparten. Zu einem wahren Kassenschlager wurde das Medikament Valium ab Ende der 50er Jahre.

Einen Tiefpunkt der Unternehmensgeschichte stellt das Unglück von Seveso dar. In einer italienischen Tochterfirma wurden 1976 durch die Freisetzung von Dioxinen 200 Menschen verletzt, außerdem erlitt die Umwelt nachhaltige Schäden. Zudem geriet das Unternehmen aufgrund seiner Preispolitik in zahlreichen Ländern in die Kritik.

Ab 1980 beteiligte sich Hoffmann-La Roche zunehmend auch an Biotech Unternehmen. Überhaupt spielten Übernahmen in den Folgejahren eine zunehmend zentralere Rolle in der Expansionsstrategie des Unternehmens.

In der Gegenwart ist das operative Geschäft des Pharmakonzerns in zwei Divisionen aufgeteilt: Pharmaceuticals mit dem Hauptaugenmerk auf Onkologie und Autoimmunerkrankungen sowie Diagnostics mit Fokus auf In-vitro-Diagnostik.

Das Unternehmen befindet sich noch immer mehrheitlich in den Händen der Familie des Gründers und dessen Nachkommen. Diese halten rund 50% der Inhaberaktien und damit der Stimmrechte. Einen wesentlichen Anteil am Kapital, nämlich 33%, besitzt außerdem der zweite große Pharmakonzern aus der Schweiz: Novartis. Wesentlich breiter gestreut ist der Besitz der stimmrechtslosen Genussscheine.

Als einer der 10 führenden Pharmakonzerne weltweit hat Roche in den vergangenen 10 Jahren seinen Umsatz kontinuierlich gesteigert. Im Jahr 2013 betragen die Erlöse 46,8 Milliarden Schweizer Franken, im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde dieser auf 50,6 Milliarden gesteigert. Auch in den nächsten beiden Jahren gehen Schätzungen von einer Beibehaltung des Wachstumskurses aus. Bis zum Ende des Jahres 2018 soll der Umsatz auf 55,3 Milliarden Franken steigen. Mit einem Anteil von 77% am Umsatz bzw. 39 Milliarden Franken ist die Division Pharmaceuticals wichtigster Geschäftsbereich. Wichtigster Absatzmarkt für seine Produkte und Dienstleistungen ist Nordamerika mit Erlösen in Höhe von 22 Milliarden, gefolgt von Europa mit 13 Milliarden und Asien mit 11 Milliarden Franken. Nicht zuletzt spiegelt die hohe Marktbewertung des Unternehmens von 208 Milliarden Franken die gehobenen Erwartungen in die weitere Entwicklung des Geschäftes wieder.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2015 aus 100.000 € wurden	
Aktien Welt	117.632,80 Entwicklung im Monat: ▲ +0,10% +120,32 €
Aktien Europa	105.132,25 Entwicklung im Monat: ▼ -0,36% -379,52 €
Aktien USA	124.190,92 Entwicklung im Monat: ▼ -0,45% -559,59 €
Anleihen Europa	102.680,64 Entwicklung im Monat: ▼ -2,10% -2204,77 €
Sparbuch	99.924,15 Entwicklung im Monat: ▼ -0,02% -23,73 €
Immobilien Italien	100.235,57 Entwicklung im Monat: ▼ -0,12% -117,79 €
Rohstoff Fond	94.612,29 Entwicklung im Monat: ▼ -2,07% -1995,14 €
USD	112.039,27 Entwicklung im Monat: ▼ -2,60% -2993,54 €

Sektorenperformance im Januar					
	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
10,41% Technologie	3,93% Dienstleistungen	8,53% Rohstoffe	4,59% Rohstoffe	5,00% Telekommunikation	
5,39% Konsumgüter	3,09% Rohstoffe	2,97% Finanzsektor	4,34% Technologie	4,66% Rohstoffe	
-1,28% Gesundheit	1,91% Finanzsektor	1,12% Technologie	4,18% Nicht-Basiskonsumgüter	2,09% Industriesektor	
-4,65% Dienstleistungen	0,55% Telekommunikation	-3,47% Telekommunikation	0,12% Finanzsektor	-2,58% Gesundheit	
-7,24% Versorger	-0,80% Konsumgüter	-4,20% Versorger	-3,50% Telekommunikation	-3,12% Nicht-Basiskonsumgüter	
-8,47% Öl & Gas	-1,67% Pharmazie- & Gesundheitssektor	-4,52% Öl & Gas	-3,64% Energiesektor	-5,66% Versorger	
> 10,00%	> 8,00%	> 6,00%	> 4,00%	> 2,00%	> 0%
< -10,00%	< -8,00%	< -6,00%	< -4,00%	< -2,00%	< 0%

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen								
	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0547228188	Landw. Rentenbank	Sep. 17	1,2	100,9	-0,33%
		-----> lang	XS1368698251	BK Nederlandse G.	Feb. 23	0,25	100,6	0,12%
	AAA+	-> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	110,4	-0,67%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	113,0	0,18%
	AA	-> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	111,3	-0,15%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	112,6	0,13%
	AA-	-> kurz	XS0453908377	General Electric Cap.	Jan. 20	5,375	116,1	-0,12%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	112,8	0,37%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,6	-0,09%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	105,0	0,31%
	A	-> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	106,4	-0,06%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	123,3	0,26%
	A-	-> kurz	BE6285451454	AB Inbever	Mrz. 20	0,625	102,1	-0,08%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	101,9	0,47%
	BBB+	-> kurz	DE000A1ZY971	Vonovia	Mrz. 20	0,875	102,0	0,20%
		-----> lang	XS0690623771	EVN Energie	Apr. 22	4,25	118,7	0,59%
BBB	-> kurz	AT0000A0PHV9	Strabag	Mai. 18	4,75	106,1	0,02%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,6	0,70%	
BBB-	-> kurz	XS1109110251	Lufthansa	Sep. 19	1,125	102,5	0,16%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	103,0	0,72%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	DE000A13R8M3	Fresenius	Apr. 19	4,25	109,0	0,13%
		-----> lang	XS0759200321	Bulgaria	Mrz. 22	2	105,8	0,81%
	BB	-> kurz	XS1208855616	Thyssenkrupp	Aug. 18	4	106,0	0,10%
		-----> lang	DE000A1R08U3	Croatia	Mai. 22	3,875	108,9	2,08%

Daten zum 14.02.2017 | Quelle: Bloomberg

Was im Februar wichtig wird		
DE	22. Feb.	Ifo Geschäftsklima
IT	24. Feb.	Geschäftsklima Industrie
US	28. Feb.	BIP USA
US	28. Feb.	Verbrauchervertrauen
DE	8. Mrz.	Industrieproduktion
EU	9. Mrz.	EZB Sitzung
FR	10. Mrz.	Industrieproduktion
US	10. Mrz.	Arbeitsmarktdaten
IT	13. Mrz.	Industrieproduktion
US	15. Mrz.	Fed Sitzung
JP	16. Mrz.	Bank of Japan Sitzung
GB	16. Mrz.	Bank of England Sitzung
CN	17. Apr.	BIP Zahlen

Brillantes Investment?

In Zeiten großer Umbrüche und Verwerfungen strebt und sucht der Mensch instinktiv nach Sicherheit. Nicht anders verhält er sich in Finanzfragen. Seit nunmehr fast 10 Jahren befindet sich Europa, zumindest was das wirtschaftliche Umfeld betrifft, in einem andauernden Ausnahmezustand. Die Umstände ändern sich im Jahresrhythmus und bringen Anleger in eine unangenehme Situation: mal steigen die Renditen von Staatspapieren sprunghaft an, dann belasten politische Spannungen die Aktienmärkte, auch vermeintlich sichere Häfen, wie Gold, haben sich in den letzten Jahren nicht immer als geeignet für die Wertsicherung erwiesen. Alternativen sind daher gefragter denn je. Die Finanzwirtschaft reagiert einerseits mit neuen Produkten auf die Bedürfnisse der Kunden, andererseits rücken zunehmend auch alternative Investitionsmöglichkeiten in den Fokus. Vor allem Sachanlagen spielen seit geraumer Zeit eine durchaus große Rolle bei der Suche nach wertbeständigen Anlagemöglichkeiten.

Unter anderem entdeckte eine zunehmend breitere Anlegerschicht Diamanten als mögliches Anlageziel. Dies ist bei einer mehr als Verzehnfachung des Preises seit den sechziger Jahren nicht weiter verwunderlich. So haben auch in Italien in den letzten Monaten Investments in Edelsteine einen starken Zulauf erlebt. Das Volumen hat sich dabei so stark erhöht, dass sich mittlerweile gar die italienische Finanzmarkt- und Börsenaufsicht CONSOB genötigt sah, zum Thema Stellung zu beziehen. Unter anderem wies sie darauf hin, dass Edelsteine nicht zu den Finanzprodukten sondern zu den Sachanlagen gezählt werden und daher eine Reihe von Regulierungs- und Kontrolltätigkeiten seitens der Behörde nicht greifen. Damit ist das Schutzniveau, welches dem Kleinanleger bei Finanzprodukten zugutekommt, in diesem Falle nicht gegeben. Die Stellungnahme ist in diesem Lichte auch durchaus als Hinweis auf das schwierige Terrain, auf welches sich ein potentieller Investor begibt, zu sehen. Den Diamantenmarkt mag durchaus eine besonders exklusive Aura umgeben, gleichzeitig aber ist er auch äußerst intransparent und komplex.

Mittelpunkt der Welt der Diamanten ist die belgische Stadt Antwerpen. Nirgendwo sonst um den Erdball wechseln mehr Edelsteine ihren Besitzer. Insgesamt 4 Diamantenbörsen und 1.600 im Sektor tätige Firmen kann die Stadt vorweisen. Fast bis vor kurzem 80% des weltweiten Handels in der Stadt statt, sind es mittlerweile noch rund 60%. In den vergangenen Jahren haben sich neue Handelszentren, beispielsweise Dubai, etabliert. Geschäfte zwischen den einzelnen Händlern und Unternehmen kommen normalerweise per Handschlag zustande, was ein hohes Maß an Vertrauen voraussetzt. Dieser Modus operandi macht es Privatanlegern praktisch unmöglich selbst Handelspartei zu werden. Der Privatanleger muss sich also Zwischenhändler, beispielsweise eines Juwelieres, bedienen.

Außerdem gibt es für Diamanten keine verbindliche Preisfeststellung, wie dies beispielsweise beim Gold-Fixing der Fall ist. Beim Verkauf werden normalerweise hohe Aufschläge berechnet, um dem Verkäufer einen Gewinn aus der Handelsspanne zu sichern. Generell ist daher nur ein größeres Investment lohnenswert, da sich erst dann die Spanne nicht mehr so stark auswirkt.

Problematisch sind auch die Voraussetzungen in das Know How, das zum Erkennen der Qualität eines echten Diamanten notwendig sind. Unterschiedliche Qualitätsmerkmale haben Einfluss auf den Preis eines Edelsteines. Für einen Laien ist es praktisch unmöglich den Wert richtig zu schätzen. Zu diesem Zweck verfügt aber jeder echte Edelstein über ein Zertifikat, das seine Echtheit bestätigt und Identifikations- sowie Qualitätsmerkmale, die sogenannten „4 C“, auflistet.

Colour – Farbe	Bei Diamanten als Geldanlage sollte auf die Farbe geachtet werden. Wichtig ist dabei die Klassifikation D, E, F oder G.
Carat – Gewicht	Das Gewicht nimmt bei der Wertentwicklung von Anlagediamanten eine hohe Priorität ein. Daher ist es sinnvoller, in wenige große Diamanten zu investieren anstatt in viele kleine.
Clarity – Reinheit	Diamanten, die als Geldanlage erworben werden, sollten im Idealfall lupenrein (IF) sein. Winzige Einschlüsse (VVS I oder VVS II) sowie kleine Einschlüsse (VS I oder VS II) eignen sich ebenfalls noch als Anlagediamanten.
Cut – Schliff	Diamanten mit exotischen Schliffformen eignen sich nicht so gut zum Wiederverkauf wie gängige Schliffformen. Experten raten, sich auf Diamanten mit Brillant-, Oval-, Princess- oder Smaragdschliff zu konzentrieren.

Leider gibt es auch immer wieder schwarze Schafe, die einen Stein besser beschreiben und damit bewerten als er tatsächlich ist. Damit ist die Herkunft des Zertifikates ein wichtiger Bestandteil der Bewertung.

Probleme bereiten Diamanten auch immer wieder beim Wiederverkauf. Es handelt sich hierbei um kein liquides Investment. Ein direkter Verkauf an einer Börse ist für einen Privatanleger keine Möglichkeit, ebenso haben Juweliere kaum Interesse daran einen geschliffenen Stein aufzukaufen. Generell gilt in der Branche die Devise: „Ein schöner Diamant ist ein verkaufter und bezahlter Diamant“. Aus diesem Grund eignen sich Diamanten nicht als spekulative Anlage, sondern eher als langfristige Wertsicherung. Experten gehen von steigenden Preisen in der Zukunft aus. Generell wird damit gerechnet, dass die Nachfrage nach Edelsteinen anziehen wird. Vor allem in den aufstrebenden asiatischen Ländern steigt das Verlangen nach qualitativ hochwertigeren Diamanten. Zudem werden aufgrund der hohen Kosten kaum noch neue Minen erschlossen. Chancen sind also durchaus vorhanden, aber eben auch Risiken.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub
Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol
Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

